



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

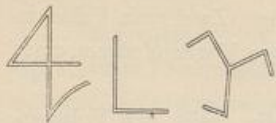
Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Innenbau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

ein daneben befindliches kleineres Wappenschild trägt das Meisterzeichen welches mit nebenstehenden Steinmetzmarken auch an sonstigen Stellen auf-



tritt. Von zwei weiteren durch ein Spruchband verbundenen Schilden enthält das vordere die gekreuzten Gewerkschafts-Attribute Beil und Hammer in rothem Felde, während auf dem folgenden Schild die Jahrzahl

(1501) in weissem Felde erscheint. Die gothische Minuskelinschrift auf dem Spruchband nennt die Namen der Werkmeister des Gotteshauses und lautet:

**michel · bubell · ig · bin · maister · gewesen · an · dießsem · gotteß ·
huß · und · iacob · remhart ·**

Der Name Remhart (zweiter Werkmeister? Parliere?) ist oberhalb der vorerwähnten Jahreszahl angebracht und durch die Figur eines Gänsefusses davon getrennt.

Der Gänsefuss wird als Wappen von Kürnbach erklärt. — An der südlichen Chorwand bemerkt man eine durch das jetzige Kirchengestühl theilweise verdeckte Nische, die in vorreformatorischer Zeit entweder zur Aufbewahrung von Altargefäßen oder als *piscina* zum Ablauf des bei rituellen Handwaschungen des celebrirenden Priesters gebrauchten Wassers diente.

Im Vergleich zum durchgebildeten Chorbau ist das Langhaus der Kirche von auffallend schlichter Gestaltung und Gliederung. An der südöstlichen Ecke des Aussenbaues bezeichnet zwar eine zierliche beschwingte Engelfigur Beginn und Ende des Kranzgesimses. Das ist aber auch Alles von schmückender Zuthat. Sockelsims und Kaffgesims umgürten den Bau in schwach gegliedertem Linienzug. Selbst die Westfas-



Fig. 183. Kürnbach. Chor der Pfarrkirche.

sade ist ohne besondere Auszier und entbehrt sogar des sonst an diesem Bau-theil üblichen Haupteinganges. Wir bemerken da nur die Fortsetzung der eben genannten beiden Simse und einen schlichten dritten Sims nebst zwei bescheidenen Lichtöffnungen im Giebel. Die Eingänge des Gotteshauses liegen an den Langwänden und zwar zwei an der Südseite, deren spitzbogige Portale übrigens nur schwache Gliederungsversuche durch Verstabungen mit spiralförmigen Basamenten aufweisen; ein drittes auf der Nordseite gelegenes Portal ist noch anspruchsloser gestaltet und beschränkt sich auf einen breiten Hohlkehlenansatz im Giebelabschluss.

Das Langhaus-Innere — 21,20 m lang, 12,50 m breit — ist einschiffig und wird durch je vier seitliche Fenster erhellt. Die dem Chor zunächst liegenden

Langhaus
Aeusseres

Langhaus
Inneres

beiden Fensterpaare sind dreitheilig. Im Maasswerk ihrer Giebelung variiren sie die Schneussen- und Fischblasenformen der Chorfenster. Die folgenden Fensterpaare, theils rechteckig gestaltet, theils im Rundbogen abschliessend, stammen augenscheinlich aus späterer Zeit.

— Neben der dem Chor zunächst liegenden südlichen Eingangspforte ist eine in das Mauerwerk eingelassene Nische, vermuthlich ein Weihwasserbecken bergend, durch die Rücklehne des modernen Gestühles verdeckt.

Der Innenraum ermangelt der Wölbung. Von Anbeginn war er mit einer Flachdecke überspannt, deren Balkenwerk frei zu liegen kam, als das vorige Jahrhundert einer leichten Spiegeleindeckung den Vorzug gab. Damals wurden noch andere Veränderungen vorgenommen. An die Stelle des gothischen Taufsteines und der gothischen Kanzel traten Neuschöpfungen von so zweifelhaftem stilistischem Werth, dass sie jeglicher Anregung zu künstlerischer Würdigung spotten. Erhalten und im Gebrauch ist von der alten Einrichtung nur die gothische Steintreppe, die aus

dem Chor zur modernen Kanzel führt. Orgelgehäuse und Empore sind ebenfalls jüngeren Ursprungs; auch darüber ist kein weiteres Wort zu verlieren.

Dagegen fesseln das Auge des kunstliebenden Beschauers einige plastische Arbeiten, die dem Inneren des Gotteshauses zur Zier gereichen. — Zunächst verdient Erwähnung der im Chorraum errichtete überlebensgrosse Krucifixus, ein tüchtiges

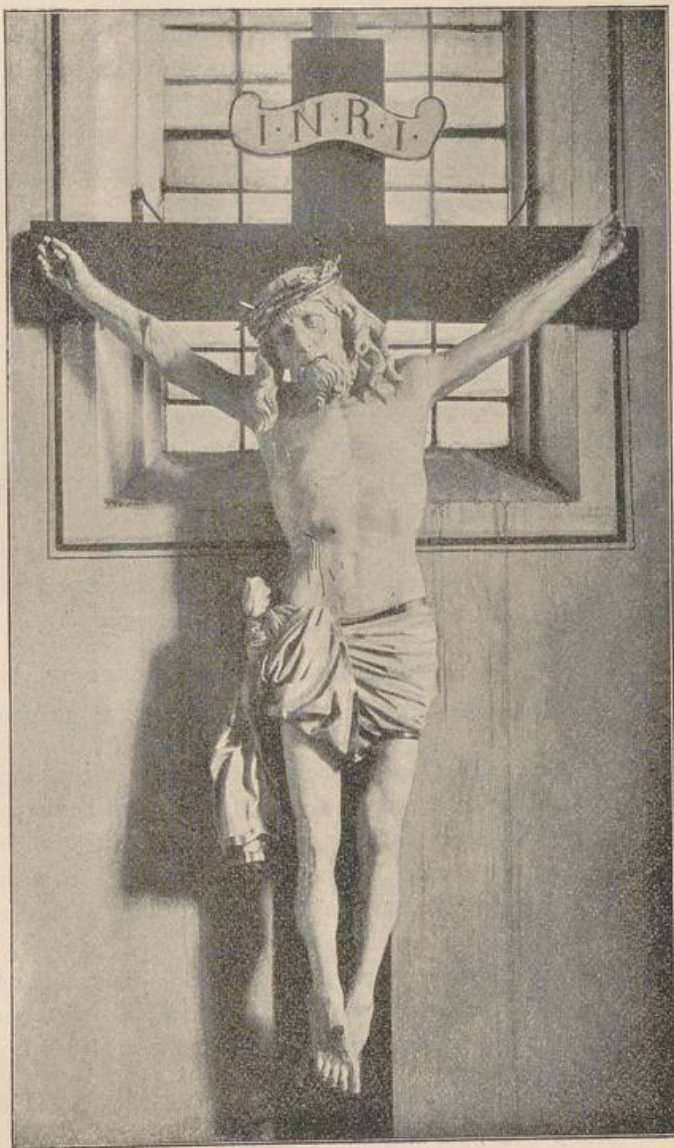


Fig. 184. Kürnbach. Krucifixus im Chor der Pfarrkirche.

Eindeckung
Geräthe

Skulpturen

Krucifixus